

Ein offener Brief an den Board of Trustees des British Museums und Mitglieder des britischen Parlaments

Sehr geehrte Damen und Herren des Boards of Trustees und Mitglieder des britischen Parlaments,

das British Museum (BM) ist weltweit bekannt für seine grosse Sammlung an Weltkulturerbe. Weltbekannt ist das Museum jedoch auch für seinen umstrittenen Umgang mit Rückgabeforderungen von ebendiesem Erbe. Einige dieser Rückgabeforderungen, wie jene für Teile des Parthenon-Frieses, sind mittlerweile allgegenwärtig und füllen bereits ganze Bücher.¹ Das BM nimmt bei allen Restitutionsanfragen dieselbe Position ein: Durch das Prinzip der freien Zugänglichkeit und des Aufbaus eines Dialogs der Kulturen durch die Idee des Weltmuseums sei das British Museum der ideale Aufbewahrungsort, «the very place of hospitality» für Objekte aus der ganzen Welt.² Man würde die Objekte aber gerne (auf vom BM festgelegte Konditionen) ausleihen. Weiter verweisen Sie, liebe Trustees, auch gerne auf die rechtliche Organisation des BM, die Rückgaben rechtlich unmöglich mache.³

Es gibt mittlerweile unzählige offene Briefe, Petitionen und Zeitungsartikel, die mit moralischen und ethischen Argumenten für die Restitution von Objekten plädieren. Es erscheint mir somit wenig sinnvoll Ihnen noch einmal eine Argumentation zu Gunsten einer Restitution anhand einer Gegenreaktion auf den ersten Teil Ihres auf einem neo-kolonialistischen und reaktionären Geschichtsbild basierenden Arguments zu präsentieren. Ich möchte viel mehr an einem unbekannteren und somit wohl auch weniger umstrittenen Beispiel Ihnen, liebe Trustees, eine rechtliche Lösung für Ihre moralische Zwickmühle präsentieren. Ich richte mich dabei auch an Sie, liebe Mitglieder des britischen Parlaments, da auch Sie die Möglichkeit zur Schaffung einer rechtlichen Grundlage für Restitutions des «Weltkulturerbe» hätten.

Seit 2013 fordert der Kidjo, Rat der Pokomo-Gemeinschaft eine sogenannte Ngadji, eine heilige Trommel zurück. Diese wurde ihnen 1902 «at gunpoint» geraubt und befindet sich seit 1908 in der Sammlung und heute im Depot des British Museums.⁴ Die Pokomo-Gemeinschaft argumentiert für die Rückgabe ihrer Ngadji auf mehreren Ebenen: dem Verlust von Identität, die Heiligkeit des Objekts und das koloniale Unrecht. Die Ngadji war ein wichtiges, gesellschaftsstrukturierendes Element der Pokomo. Seit dem

¹ Vgl. bspw. John Henry Merryman, *Thinking About the Elgin Marbles. Critical Essays on Cultural Property*, Alphen aan den Rijn 2009 oder Christopher Hitchens, *The Parthenon marbles. The case for reunification*, London: Verso 2008.

² Statements des British Museums und des Board of Trustees zum Parthenon-Fries: <https://www.britishmuseum.org/about-us/british-museum-story/contested-objects-collection/parthenon-sculptures> u. <https://www.britishmuseum.org/about-us/british-museum-story/contested-objects-collection/parthenon-sculptures/parthenon> (01.07.22). Zur Argumentation des Weltmuseums siehe Hartwig Fischer, Collections entail responsibilities. Notes on a global institution, in: Peter Mosimann u. Beat Schönberger (Hgg.), *Kunst und Recht 2019*, Bern: Stämpfli Verlag 2019, 83-111, hier 85.

³ Der 25-köpfige «Board of Trustees» ist Besitzer und Verwalter der Sammlung. Als «trustees» sind sie «fiduciaries», das heisst sie sind Besitzer*innen der Sammlung zu Nutzen von einem oder mehreren Begünstigten. Diese Begünstigten soll die allgemeine Weltbevölkerung (general public) sein. Vgl. hierzu Hannah R. Godwin, Legal Complications of Repatriation at the British Museum, in: *Washington International Law Journal* 30 (2020), 144-170. Weiter werden im British Museum Act von 1963 und der De-Accession Policy des British Museums dem «Board of Trustees» die rechtlichen Kompetenzen, Objekte aus der Sammlung zu entfernen, stark eingeschränkt. Vgl. British Museum Act 1963 c. 24, § 3.4 u. De-Accession Policy § 1.2.

⁴ Max Bearak, Kenya's Pokomo people ask the British Museum to return what was stolen. Their source of power, in: *The Washington Post*, 09.08.2019, URL: <https://www.washingtonpost.com/world/2019/08/09/kenyas-pokomo-people-ask-british-return-what-was-stolen-their-source-power/> (01.07.22).

Verlust dieser sei ein Teil ihrer Identität verloren gegangen. Die jüngeren Generationen seien ohne Leitung der Trommel aufgewachsen und würden ihren Weg im Leben nicht finden. Der Raub habe somit eine grundlegende Veränderung in ihrem Leben und Gesellschaft hervorgerufen. Die Ngadji stellt auch ein heiliges Objekt dar, das nur vom Kidjo-Rat gesehen und bespielt werden darf. Der ICOM Code of Ethics sieht vor, dass bei der Ausstellung solcher Objekte «von religiöser Bedeutung [...] den Interessen und Glaubensgrundsätzen der gesellschaftlichen, ethnischen oder religiösen Gruppen [...] Rechnung tragen» muss.⁵ Nach diesen Richtlinien dürfte die Trommel somit das Depot des British Museums nie verlassen. Die Trommel wurde von einem Kolonialbeamten unter Androhung von Waffengewalt den Pokomo gestohlen. Es bestanden somit unrechtmässige Umstände beim Eingang des Objekts in die Sammlung des British Museums. Laut dem Code of Ethics von ICOM wäre dies schon genug um «verantwortungsvolle Schritte einzuleiten, um bei der Rückgabe zu kooperieren, sofern es rechtlich dazu befugt ist».⁶

Nach den ICOM-Richtlinien wäre das British Museum somit bereits zum Handeln aufgefordert, doch so Ihre Argumentation, sind Sie nicht «rechtlich dazu befugt» auf Grund des British Museum Act 1963, der besagt: «Objects vested in the Trustees as part of the collections [...] shall not be disposed of by them [...]».⁷ Neben Restriktionen, bietet dieses Gesetz jedoch auch Möglichkeiten der De-Akzession: Laut dem British Museum Act 1963 darf ein Objekt aus der Sammlung entfernt werden, wenn eine der drei folgenden Bedingungen erfüllt ist: a) das Objekt ein Duplikat eines anderen ist, b) das Werk nach 1850 entstanden und aus Druckerzeugnissen besteht, von denen das British Museum eine Kopie hat oder c) wenn das Objekt als ungeeignet für die Sammlung angesehen wird und seine Entfernung aus der Sammlung das Interesse von Student*innen nicht beeinträchtigen würde.⁸ Da die Trommel weder ein Duplikat noch ein Druckerzeugnis von nach 1850 ist, kann nur die dritte Bedingung auf diesen Fall angewandt werden. Das umstrittene Objekt ist Student*innen nicht zugänglich und darf nach dem oben erwähnten Punkt 4.3 der ethischen Richtlinien von ICOM auch nicht zugänglich gemacht werden. Die Trommel der Pokomo-Gemeinschaft befindet sich in keinem Ausstellungsraum des Museums, sondern in einem externen Lager und wird auch dort verweilen.⁹ Sie darf ohne groben Verstoss gegen die ICOM-Richtlinie 4.3 auch keinen Forscher*innen innerhalb des Depots zugänglich gemacht werden. So ist diese Teilbedingung zur De-Akzession erfüllt. Die zweite Teilbedingung des Absatzes 5.1 c), das Objekt müsse für die Sammlung «unfit» sein, kann durch diese Nicht-Zugänglichkeit auch als erfüllt erachtet werden. Das Objekt dient keinem der Ziele des British Museums. Es fördert keinen kulturellen Dialog, zeigt keine

⁵ ICOM Code of Ethics 2006, § 4.3, ungekürzt: «Die Ausstellung von menschlichen Überresten und Gegenständen von religiöser Bedeutung muss unter Einhaltung professioneller Standards erfolgen und, soweit bekannt, den Interessen und Glaubensgrundsätzen der gesellschaftlichen, ethnischen oder religiösen Gruppen, denen die Objekte entstammen, Rechnung tragen. Die Objekte sind mit Taktgefühl und Achtung vor den Gefühlen der Menschwürde, die alle Völker haben, zu präsentieren.»

⁶ ICOM Code of Ethics 2006, § 6.2 u. 6.3.

⁷ British Museum Act 1963 c. 24, § 3.4.

⁸ British Museum Act 1963, c. 24, § 5.1 a-c: The Trustees of the British Museum may sell, exchange, give away or otherwise dispose of any object vested in them and comprised in their collections if—

(a) the object is a duplicate of another such object, or

(b) the object appears to the Trustees to have been made not earlier than the year 1850, and substantially consists of printed matter of which a copy made by photography or a process akin to photography is held by the Trustees, or

(c) in the opinion of the Trustees the object is unfit to be retained in the collections of the Museum and can be disposed of without detriment to the interests of students.

⁹ Bearak 2019; Drum, Af1908,0723.93, The British Museum Online Collection. Seit neustem hat das Museum hochaufgelöste Bilder der Ngadji in ihrer online Collection für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dies ist in grobem Widerspruch zu den Wünschen der Pokomo.

«Weltgeschichte» auf. Somit würde hier eine rechtliche Grundlage zur De-Akzession dieses bestimmten Objekts bestehen.

Dieser offene Brief bezieht sich auf ein Objekt und seinen spezifischen Umständen in einer Sammlung bestehend aus acht Millionen Objekten von denen 1 Prozent ausgestellt ist.¹⁰ An diesem spezifischen Beispiel liess sich aufzeigen, wie Sie, Mitglieder des Board of Trustees, nicht nur moralisch-ethisch, sondern eben auch, gegen Ihre eigene stete Behauptung, rechtlich die Möglichkeit hätten, Objekte an ihre Ursprungsgemeinschaft zu restituieren. Ist es mit diesem Objekt möglich, gibt es in dieser grossen Sammlung sicherlich noch unzählige andere, bei denen andere objektspezifische Bedingungen für eine De-Akzession bestehen. Wie könnte man aber diesen Prozess vereinfachen? Hier kommen nun Sie, Mitglieder des Parlaments, ins Spiel.

Im Kontext von NS-verfolgungsbedingten entzogenen Kulturgütern wurde 2005 in einem Gerichtsurteil festgehalten, dass auch wenn die Trustees eine moralische Verpflichtung verspürten, Werke zu restituieren, könnten sie nach geltendem Recht dem nicht nachgehen.¹¹ Um aus dieser moralisch schwierigen Situation hinauszukommen, haben Sie, Mitglieder des Parlaments, 2009 den «Holocaust (Return of Cultural Objects) Act 2009» eingeführt, der die Rückgabe möglich macht.¹² Sie haben somit bereits einmal ein Unrecht erkannt und versucht eine Wiedergutmachung in die Wege zu leiten. Es wurde dadurch aufgezeigt, dass es die Möglichkeit gibt, Restititionen von unrechtmässig entzogenen Kulturgütern, die sich in der Sammlung des British Museums befinden, rechtlich zu verankern. Die Gemeinschaften, denen während des Kolonialismus ihre Kulturgüter geraubt und entzogen wurden, steht eine ähnliche Lösung zu. Wie das Beispiel der heiligen Trommel Ngadji der Pokomo-Gemeinschaft gezeigt hat, hat die Abwesenheit der eigenen Kulturgüter weitreichende reale Folgen. Diese können durch die Rückgabe nicht rückgängig gemacht werden, aber Gemeinschaften könnten Teile ihrer Geschichte und Identität zurückerlangen.

¹⁰ The British Museum, *British Museum collection. Fact sheet*, o. O., o. J.

¹¹ Goodwin 2020, 163 u. Samantha Ruston, On the Impact of Arts Council England's New Restitution Guidelines, in: *Center for art law*, 30.07.2021, URL: <https://itsartlaw.org/2021/07/30/on-the-impact-of-arts-council-englands-new-restitution-guidelines/> (02.07.22).

¹² Holocaust Act 2009 c. 16.